



25. März 2026

Rolando Villazón Tenor

PRJCT Amsterdam

Maarten Engeltjes

Countertenor & Leitung



Programm

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Ouvertüre

„Voi che fausti ognor donate“

aus: **Il re pastore KV 208**

III. Passepied pour Mad.selle Redwen

aus: **Ballettmusik zu Idomeneo KV 367**

„Or che il dover m’astringe ... Tali e cotanti sono“
KV 36

Ouvertüre

„Eccoci salvi alfin ... Vedrommi intorno“

aus: **Idomeneo, re di Creta KV 366**

„Già dagli occhi il velo è tolto“

aus: **Mitridate, re di Ponto KV 87**

„Fuor del mar ho un mar in seno“

aus: **Idomeneo, re di Creta KV 366**

Pause nach ca. 60 Minuten

Ouvertüre

„E tollerare io posso ... Il desio di vendetta“

aus: **Lucio Silla KV 135**

Ouvertüre

„Ah, se fosse intorno al trono“

aus: **La clemenza di Tito KV 621**

„Venga pur, minacci e frema“

aus: **Mitridate, re di Ponto KV 87**

„Se all’impero, amici Dei“

aus: **La clemenza di Tito KV 621**

Ouvertüre

„Papagena,

Papagena! ... Weibchen, Täubchen – Pa-pa-pa“

aus: **Die Zauberflöte KV 620**

Papagena: Morgane Solignac

Programmänderungen vorbehalten. Bitte verzichten Sie aus Rücksicht auf die Künstler:innen auf Fotos, Ton- und Filmaufnahmen und schalten Sie Ihre Handys aus.

Unsere Partner:

 STEINWAY & SONS

 Hamburger Abendblatt

ticket

 hvv



Herausgeber: Konzertdirektion Dr. Rudolf Goette GmbH, ein Unternehmen der DK Deutsche Klassik GmbH · Alsterterrasse 10 · 20354 Hamburg
Geschäftsführung: Burkhard Glashoff · Pascal Funke
Redaktion: Anna-Kristina Laue · Juliane Weigel-Krämer
Anzeigen: Antje Sievert · 040 45 06 98 03 · office@kultur-anzeigen.com
Titelfoto: © Stéphane Gallois · Satz: Vanessa Ries
Druck: Giro-Druck + Verlag GmbH · Osterbrooksweg 63 · 22869 Schenefeld
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier



Auf einen Blick

Mozart! Am 27. Januar 1756, vor genau 270 Jahren kam er zur Welt. Als Wunderkind verzauberte er sein Publikum, als reifer Komponist kämpfte er mit den Widrigkeiten des Lebens. Mit nur 35 Jahren verstarb er. Heute ist er der klassische Komponist schlechthin: Die Faszination für sein Werk und seine Person ist ungebrochen. Star-tenor und Mozart-Kenner Rolando Villazón sagt über ihn: „Er war ein Mann der Aufklärung, sehr klug und neugierig, ein spiritueller Mensch, ein zutiefst ernsthafter Künstler. Aber ja, er war im gleichen Moment ein Clown, ein extrem geselliger Mensch, mit dem man Billard spielen, trinken, tanzen konnte.“ In seiner Hommage öffnet Villazón die Ohren für Mozart, den unerschütterlichen Menschenfreund.

„Es ist ein Wunder“

Rolando Villazón ist Mozart-Sänger, -Regisseur, -Enthusiast. Er weiß: „Mozart ist der beliebteste Komponist der Welt.“ Und: „Wenn du Mozart triffst, wirst du einen Freund fürs ganze Leben finden. Er wird mit dir durch gute und durch schlechte Zeiten gehen.“ Zum 270. Geburtstag des berühmten Wiener Klassikers hat Villazón eine Hommage zusammengestellt, die seiner intensiven Beschäftigung mit Mozart sowie seiner Überzeugung Ausdruck verleiht: „In dieser Musik ist der ganze Reichtum der menschlichen Seele gegenwärtig.“ Für ProArte hat Villazón sich Gedanken über sein persönliches Mozart-Bild gemacht, dessen Faszination erläutert und dringend davor gewarnt, Mozart auf die leichte Schulter zu nehmen.



© Concerts Pamplona & Jakob Tillmann

Mozart ist der berühmteste klassische Komponist schlechthin – und trotzdem in vielem ein Mysterium. Es gibt kaum ein authentisches Gemälde von Mozart. Eigentlich weiß man gar nicht, wie er aussah. Und auch seine Persönlichkeit bleibt trotz der immensen Zahl an Briefen und Schriftzeugnissen eigentümlich unscharf. Rolando Villazón, wie stellen Sie sich Mozart vor?

Rolando Villazón: Das ist eine sehr gute Frage. Jeder, der Mozart liebt, hat sein eigenes, ganz persönliches Bild von ihm. Ich glaube, kein anderer Komponist inspiriert die Menschen so wie Mozart, sich ein eigenes Bild zu machen. Er ist mir durch seine Briefe und natürlich durch seine Musik in den letzten 15 Jahren unheimlich vertraut geworden – ich glaube tatsächlich, ihn ein we-

nig zu kennen. Ich stelle mir oft vor, dass wir gemeinsam Billard spielen, durch Salzburg flanieren, ein Bier trinken oder ein Würstel essen. Und natürlich stelle ich mir vor, für ihn zu singen. Ich habe das Bild eines sehr lustigen und wortgewandten Menschen vor Augen, voller Energie und Licht – aber dann kann er sehr plötzlich auch ganz ruhig, melancholisch und tiefsinnig sein. Licht und Schatten liegen bei ihm ganz nah beieinander.

Der Komponist Ferruccio Busoni soll einmal geäußert haben: „Mozart ist kein Musiker der Vergangenheit, sondern einer der Gegenwart.“ Würden Sie Busoni auch heute noch recht geben?

Oh absolut, zu 1000 Prozent. Mozart bewegt uns heute genauso, wie er Menschen vor 100 oder 200 Jahren bewegt hat. Seine musikalische Sprache ist universell und zeitlos.



© Concerts Pamplona & Jakob Tillmann

Wolfgang Rihm – ein anderer, erst kürzlich verstorbener Komponist – hat einmal gesagt: „Zu meiner Jugend noch war Mozart immer das Langweiligste im Konzert. Ich konnte mit der Musik überhaupt nichts anfangen, empfand sie als leer und aussagelos. Erst mit etwa Mitte 30 habe ich eine plötzliche Liebe zu seiner Musik erfahren.“ Haben Sie selbst eine ähnliche Erfahrung gemacht? Oder hatten Sie immer schon einen „guten Draht“ zu Mozart?

Ich bin Mozart zwar zu Beginn meines Studiums begegnet – da habe ich lustigerweise *Il re pastore* gesungen. Aber danach spielte er über viele Jahre kaum eine Rolle in meinem Leben. Erst um 2009/10 hat sich das geändert: Da habe ich meinen ersten Don Ottavio vorbereitet und angefangen, seine Briefe zu lesen. Und ich habe begonnen, seine Sinfonien zu hören, die Klavierkonzerte, die Kammermusik, das Klarinettenkonzert ... Es war wie ein Sog. Ich brauchte Mozart in meinem Leben. Das hat sich bis heute nicht verändert, im Gegenteil, es wird immer stärker. Insofern hatte Rihm vielleicht recht: Wir treffen Mozart zur richtigen Zeit.

Das heißt, Ihre intensive Beschäftigung mit Mozart besetzt inzwischen eine umfangreiche Phase in Ihrem künstlerischen Leben. Hat sich im Laufe dieser Zeit Ihr Zugang zu Mozart und seiner Musik verändert?

Ich kenne das Werk natürlich besser und glaube auch, ihn besser zu kennen. Aber ich entdecke immer noch so viel Neues und Wunderbares. Meine Freude ist wirklich völlig ungebrochen.

Geht es Ihnen also auch so: Je mehr man sich mit Mozart beschäftigt, umso unerklärlicher erscheint er?

In seiner Genialität, seiner unfassbaren Kreativität, dieser Tiefe ...: Absolut, ja. Wie kann ein einziger Mensch so viel Grandioses geschaffen haben?! Diese Ernsthaftigkeit in Komödie und Tragödie, dieser bruchlose Übergang von der Tiefe der inneren Welt des Menschen zu absoluter Leichtigkeit ... Es ist ein Wunder.

Sie beschäftigen sich mit Mozart als Sänger, als Regisseur und seit fast zehn Jahren auch als Festivalintendant. Frage an den Mozart-Sänger Villazón: Macht Mozart es einem leicht oder schwer? Was sind die Herausforderungen, mit denen er seine Interpreten konfrontiert?

Nun, man sagt ja oft zu jungen Sängern: Fang mit Mozart an! Ich weiß nicht, ob das immer ein so guter Rat ist, denn ich bin überzeugt, dass man für diese Musik eine gewisse menschliche und künstlerische Reife haben muss. Nehmen wir die *Zauberflöte*: Sie gilt oft – und fälschlich – als „leichtes Singspiel“. Dabei sind Text, Hintergründe und Musik wahnsinnig komplex. Ich glaube, manche Menschen denken, Mozart sei „leicht“. Das ist er gar nicht, da kann man sich schwer verheben. Denn man kann sich bei Mozart nicht verstecken. Man braucht immer genau das richtige Maß an dramatischem Ausdruck, es reicht nicht, ihn nur schön zu singen.

Zur Feier von Mozarts 270. Geburtstag haben Sie gemeinsam mit PRJCT Amsterdam Ihre „Hommage an Mozart“ konzipiert. Mit Il re pastore, Lucio Silla, Mitridate, re di Ponto oder Idomeneo haben Sie darin eher selten gespielte Mozart-Opern aufs Programm gesetzt. Was steckt hinter diesem Fokus?

Ich fand diese Konstellation spannend. Könige, oder andere Herrscher, allesamt eher reifere Gestalten – das passt zu mir, zumindest vom Alter (lacht). Dieser Fokus auf das Gewicht der Macht bringt uns dann schließlich zu Papageno, dem Naturmenschen, und zu seiner Einfachheit. Er steht ganz weit entfernt von jeglicher Verantwortung. Und genau das ist eine wunderbare menschliche Bandbreite, die nur Mozart so aufzeigen kann.

Die Fragen stellte Ilona Schneider.

Gesangstexte

Übersetzungen: Juliane Weigel-Krämer

Voi che fausti ognor donate

Text: Pietro Metastasio

ALESSANDRO

Voi che fausti ognor donate
nuovi germi a' lauri miei,
secondate amici Dei,
anche i moti del mio cor.

Ihr, die ihr mir immer günstig seid,
meinem Lorbeer neue Triebe schenkt,
unterstützt, freundliche Götter,
auch die Regungen meines Herzens.

**Or che il dover m'astringe ... Tali e
cantanti sono**

Text: Anonym

Or che il dover m'astringe,
In scelte e corte rime
Grato mostrarmi a qual onor sublime,
Di cui ci ricolmaste, o prence eccello,
Ne' miei pensieri immerso
Ricerco un buon concetto.
Rumino colla mente,
Penso, ripenso, e poi non trovo niente.
Febo e le Muse in mio soccorso imploro;
Compariscono tutte a me dinanzi,
Confuse in volto e colle cetre infrante.
D'un simile scompiglio
Le chiedo la ragion, tacer le miro,
E dopo mille al più sospir' cocenti
Une così rispose:
Riverendo pastor, t'accheta, e in simil
Giorno non obligarci a dire il nostro
Scorno; sulle rive della Salza ogni
Nostro potere, ogni saper fù crine
Da quella luce onde il suo prence è cinto.

Nun, da es meine Pflicht ist,
in gewählten und kurzen Reimen
mich dankbar für die große Ehre zu zeigen
die du uns erweist, o erhabener Prinz,
tauche ich in meine Gedanken ein
und suche einen guten Weg.
Ich zermartre mir das Hirn,
denke, denke wieder – und finde doch nichts.
Ich flehe Phoebus und die Musen an, mir zu
Hilfe zu kommen: Sie alle erscheinen vor mir
mit verwirrten Gesichtern
und zerbrochenen Zithern.
Ich frage sie nach dem Grund der Verwirrung,
sehe sie schweigen und nach tausend oder
mehr glühenden Seufzern antwortet eine:
Verehrter Hirte, beruhige dich und zwingt
uns nicht, an einem solchen Tag unsere
Schande einzugestehen: Auf den Fluten der
Salza sind all unsere Macht und all unser
Wissen nichts gegen das Licht, das ihren
Fürsten umstrahlt.

Tali e cotanti sono
Di Sigismondo i merti,
Che i nostri ingegni incerti,
Non sanno qual riverendo cor.

So groß und zahlreich
sind die Verdienste von Sigismondo,
dass unser unsicherer Geist nicht weiß,
wie man sein Herz preisen soll.

Se la pietà si canta,
La giustizia non cede,
Ch'ogni virtù, riverendo, siede
In trono nel suo cor.

Wenn man seine Milde besingt,
muss die Gerechtigkeit zugeben,
dass jede ehrenwerte Tugend
in seinem Herzen thront.

Eccoci salvi alfin ... Vedrommi intorno

Text: Giambattista Varesco

IDOMENEO

Eccoci salvi alfin.

O voi, di Marte e di Nettuno all'ire, alle vittorie, ai stenti fidi seguaci miei, lasciatemi per poco qui solo respirar, e al ciel natio confidar il passato affanno mio. Tranquillo è il mar, aura soave spira di dolce calma, e le cerulee sponde il biondo Dio indora, ovunque io miro, tutto di pace in sen riposa, e gode. Io sol su queste ari-de spiagge d'affanno e da disagio estenuato quella calma, oh Nettuno, in me non provo, che al tuo regno impetrai. Oh voto insano, atroce! giuramento crudel! ah, qual de' Numi, mi serba ancor in vita, oh qual di voi mi porge almen aita?

Endlich gerettet.

O ihr, meine Getreuen angesichts des Zorns von Mars und Neptun und aller Siege, lasst mich hier ein wenig allein Atem schöpfen und dem heimatlichen Himmel meine vergangenen Sorgen anvertrauen.

Ruhig ist das Meer, süße Luft weht in sanfter Stille und der blonde Gott vergoldet das blaue Ufer. Wohin ich auch sehe, ruht alles und erfreut sich einer friedlichen Brust. Nur ich kann auf diesem trockenen Strand, von Kummer und Sorgen verzehrt, die Ruhe nicht finden, die ich, o Neptun, von deinem Reich erflehte. O wahnsinniger, entsetzlicher Befehl! Grausames Urteil! Ach, wer von euch Göttern, die ihr mein Leben bewahrt, wer von euch hilft mir nun?

Vedrommi intorno
L'ombra dolente,
Che notte e giorno
„Sono innocente“
M'accennerà.
Nel sen trafitto,
Nel corpo esangue
Il mio delitto,
Lo sparso sangue
M'additerà.
Qual spavento,
Qual dolore!
Di tormento
Questo core
Quante volte morirà?

Ich sehe neben mir
den klagenden Schatten,
der Tag und Nacht
mir zuruft:
„Ich bin unschuldig.“
In der durchbohrten Brust,
im blutleeren Körper
wird mein Verbrechen,
das vergossene Blut,
sich zeigen.
Welcher Schrecken,
welcher Schmerz!
Wie viele Male
wird dieses Herz
vor Qualen sterben?

Già dagli occhi il velo è tolto

Text: Vittorio Amedeo Cigna-Santi

FARNACE

Già dagli occhi il velo è tolto,
Vili affetti io v'abbandono:
Son pentito, e non ascolto
Che i latrati del mio cor.

Schon wurde der Schleier von meinen Augen gezogen.
Schreckliche Leidenschaften, ich lasse euch los.
Ich bereue und höre nur noch
auf das Klagen meines Herzens.

Tempo è omai che al primo impero
La ragione in me ritorni;
Già ricalco il bel sentiero
Della gloria e dell'onor.

Es ist nun Zeit, dass der Verstand
zurückkehrt, um in mir zu herrschen;
nun betrete ich wieder den schönen Pfad
von Ruhm und Ehre.

Fuor del mar

Text: Giambattista Varesco

IDOMENEO

Fuor del mar ho un mar in seno,
che del primo è più funesto.
E Nettuno ancor in questo
mai non cessa minacciar.

Weit entfernt vom Meer habe ich doch ein Meer
in der Brust, viel schrecklicher als das erste.
Und auch in diesem hört Neptun
nicht auf zu drohen.

Fiero Nume! dimmi almeno:
se al naufragio è sì vicino
il mio cor, qual rio destino
or gli vieta il naufragar?

Stolzer Gott! Sag mir wenigstens:
Wenn mein Herz dem Schiffbruch
schon so nah war, welches böse Schicksal
hat ihm verboten unterzugehen?

E tollerare io posso ... Il desio di vendetta

Text: Giovanni de Gamera

LUCIO SILLA

E tollerare io posso sì temerari oltraggi? A tante offese non si scuote quest'alma? E chi la rese insensata a tal segno? Un dittatore così s'insulta, e sprezza da folle donna audace?... E pure, oh mio rossor! e pur mi piace.

Mi piace. Il cor di Silla della sua debolezza non arrossisce ancora? Taccia l'affetto, e la superba mora. Chi non mi cura amante disdegnoso mi tema. A suo talento crudel mi chiami. Abborra la mia destra, il mio cor, gli affetti miei, a divenir tiranno in questo di comincerò da lei.

Kann ich eine solch verwegene Beleidigung tolerieren? Solche Kränkungen erschüttern diese Seele nicht? Und wer machte sie so unempfindlich für diese Behandlung? Ein Diktator lässt sich so beleidigen und verachten von einer verrückten, kühnen Frau? ... Und doch, o meine Schande! Und doch gefällt es mir.

Es gefällt mir. Errötet das Herz von Silla nicht über seine Schwäche? Die Zuneigung schweige und die Hochmütige sterbe. Wer meine Liebe nicht schätzt, fürchte meine Verachtung. Nach Belieben nenne sie mich grausam, verabscheue meine Hand, mein Herz, meine Zuneigung. Ab heute bin ich ihr Tyrann.

Il desio di vendetta e di morte
Sì m'infiamma, e sì m'agita il petto,
Che in quest'alma ogni debole affetto
Disprezzato si cangia in furor.

Das Verlangen nach Rache und Tod
entflammt mich so und bewegt so meine Brust,
dass jede schwache Regung in dieser Seele
verachtet wird und sich in Zorn verwandelt.

Forse nel punto estremo
Della fatal partita
Mi chiederai la vita,
Ma sarà il pianto inutile,
Inutile il dolor.

Vielleicht wird sie am Ende
des fatalen Spiels
mich um ihr Leben anflehen,
doch die Tränen werden nutzlos sein,
nutzlos der Schmerz.

Ah, se fosse intorno al trono

Text: Caterino Mazzolà

TITO

Ah, se fosse intorno al trono
Ogni cor così sincero,
Non tormento un vasto impero,
Ma saria felicità.

Non dovrebbero i regnanti
Tollerar sì grave affanno,
Per distinguer dall'inganno
L'insidiata verità.

*Ach, wäre doch jedes Herz
vor dem Thron so ehrlich,
dann wäre ein großes Reich keine Qual,
sondern nur Freude.*

*Die Herrschenden sollten nicht
solche Mühe haben,
die Niedertracht von der
verborgenen Wahrheit zu unterscheiden.*

Venga pur, minacci, e frema

Text: Vittorio Amedeo Cigna-Santi

FARNACE

Venga pur, minacci e frema
L'implacabil genitore.
Al suo sdegno, al suo furore
Questo cor non cederà.

*Er komme nur, er drohe und wüte,
der unversöhnliche Vater.
Vor seiner Verachtung, vor seinem Zorn
wird dieses Herz nicht nachgeben.*

Roma in me rispetti e tema
Men feroce e men severo,
O più barbaro, o più fiero
L'ira sua mi renderà.

*Er respektiere Rom in mir
und sei weniger wild und streng,
oder sein Zorn wird mich
noch barbarischer und stolzer machen.*

Se all'impero, amici Dei

Text: Caterino Mazzolà

TITO

Se all'impero, amici Dei,
Necessario è un cor severo;
O togliete a me l'impero
O a me date un altro cor.

*Wenn man, freundliche Götter,
zum Herrschen ein strenges Herz braucht,
dann nehmt mir mein Reich
oder gebt mir ein anderes Herz.*

Se la fè de' regni miei
Coll'amor non assicuro:
D'una fede non mi curo
Che sia frutto del timor.

*Wenn ich die Treue meiner Untertanen
nicht mit Liebe sichern kann:
Ich möchte keine Treue haben,
die Frucht der Angst ist.*

Papagena, Papagena ... Pa-Pa-Pa

Text: Emanuel Schikaneder

PAPAGENO

Papagena! Papagena! Papagena!
Weibchen! Täubchen! meine Schöne! –
Vergebens! Ach! sie ist verloren!
ich bin zum Unglück schon geboren! –
Ich plauderte, und das war schlecht,
und drum geschieht es mir schon recht! –
Seit ich gekostet diesen Wein –

seit ich das schöne Weibchen sah,
so brennt's im Herzenskämmerlein,
so zwicket's hier, so zwicket's da!
Papagena! Herzensweibchen!
Papagena, liebes Täubchen!

'S ist umsonst, es ist vergebens,
müde bin ich meines Lebens!
Sterben macht der Lieb' ein End,
wenn's im Herzen noch so brennt.

Diesen Baum da will ich zieren,
mir an ihm den Hals zuschnüren,
weil das Leben mir missfällt,
gute Nacht, du schwarze Welt! –

Weil du böse an mir handelst,
mir kein schönes Kind zubandelst,
so ist's aus, so sterbe ich.
Schöne Mädchen, denkt an mich! –

Will sich eine um mich Armen,
eh' ich hänge, noch erbarmen –
wohl, so lass ich's diesmal sein!
Rufet nur, Ja oder Nein! –

Keine hört mich! alles stille!
Also ist es euer Wille!
Papageno, frisch hinauf,
ende deinen Lebenslauf.

Nun! ich warte noch! es sei –
bis man zählt: eins, zwei, drei!

eins! zwei! drei!
Nun wohlan! es bleibt dabei!
Weil mich nichts zurücke hält,
gute Nacht, du falsche Welt!

PAPAGENO
Pa-Pa-Pa-Pa-Pa-Papagena!

PAPAGENA
Pa-Pa-Pa-Pa-Pa-Papageno!

PAPAGENO
Bist du mir nun ganz gegeben?

PAPAGENA
Nun bin ich dir ganz gegeben.

PAPAGENO
Nun, so sei mein liebes Weibchen!

PAPAGENA
Nun, so sei mein Herzenstäubchen!

PAPAGENO, PAPAGENA
Welche Freude wird das sein,
wenn die Götter uns bedenken,
unsrer Liebe Kinder schenken,
so liebe kleine Kinderlein!

PAPAGENO
Erst einen kleinen Papageno!

PAPAGENA
Dann eine kleine Papagena!

PAPAGENO
Dann wieder einen Papageno!

PAPAGENA
Dann wieder eine Papagena!

PAPAGENO, PAPAGENA
Papageno! Papagena!
Es ist das höchste der Gefühle,
wenn viele, viele
Pa-Pa-Papageno,
Pa-Pa-Papagena
der Eltern Segen werden sein.

Konzerttipp



© Christoph Köstlin/DG

3. Juni 2026 • 20 Uhr
Elbphilharmonie, Großer Saal

Verdi: Requiem

Sächsische Staatskapelle Dresden
Sächsischer Staatsopernchor Dresden
Daniele Gatti Leitung
Eleonora Buratto Sopran
Elina Garanča Mezzosopran
Benjamin Bernheim Tenor
Riccardo Zanellato Bass

Tickets
direkt buchen



proarte.de • Telefon 040 35 35 55
Bleiben Sie auf dem Laufenden: Abonnieren Sie unseren
Newsletter auf proarte.de oder folgen Sie uns auf
Facebook und Instagram:
@proartehamburg



© Niels Ackermann

PRJCT Amsterdam

PRJCT Amsterdam ist ein junges Barockorchester, das seit 2017 unter der künstlerischen Leitung seines Gründers Maarten Engeltjes steht. Das Ensemble besteht aus einer festen Gruppe junger Musiker:innen, die regelmäßig mit international renommierten Konzertmeister:innen und Solist:innen zusammenarbeiten. Innerhalb kürzester Zeit etablierte sich das Orchester weltweit. Für die Saison 2025/26 ist eine Europatour geplant mit Programmen wie *Io t'abbraccio* mit Jeanine De Bique in Amsterdam, Gent und Paris sowie das Konzertprogramm mit Opernwerken von Mozart mit Rolando Villazón unter anderem bei ProArte in Hamburg sowie in Zürich. Zudem ist eine Zusammenarbeit mit Carolyn Sampson geplant. PRJCT Amsterdam ist ein gerngesehener Gast bei renommierten Festivals wie dem Bachfest Leipzig und den Thüringer Bachwochen und in Konzerthäusern wie der Kölner Philharmonie. Die ersten CDs des Ensembles, *Bach. Forgotten Arias* (2019) und *Nicht mehr hier* (2020), wurden bei Sony Classical veröffentlicht. 2023 erschien bei Pentatone das Album *Stabat Mater: A Mother's Tears*, das neben Giovanni Battista Pergolesis *Stabat Mater* auch das *Nisi Dominus* von Antonio Vivaldi beinhaltet.



© Hans van der Woerd

Maarten Engeltjes

Maarten Engeltjes sang bereits mit vier Jahren Knabensopran. Mit 16 feierte er sein Debüt in Bachs Matthäus-Passion. Es folgte eine Vielzahl an Konzerten in den Niederlanden und im Ausland. 2007 graduierte er am Koninklijk Conservatorium Den Haag. Heute ist Maarten Engeltjes ein gefragter Countertenor, der mit renommierten Dirigenten wie Ton Koopman, Jonathan Cohen oder Vladimir Jurowski zusammenarbeitet und auf den großen Bühnen weltweit zu erleben ist. Zukünftige Projekte sind unter anderem ein Bachzyklus mit Les Arts Florissants, Bach-Kantaten in Prag und Leipzig mit dem Amsterdam Baroque Orchestra und Händels *Israel in Egypt* mit dem NDR Vokalensemble. Außerdem wird er in der Matthäus-Passion zu hören sein. Im Jahr 2017 gründete er das Barockorchester PRJCT Amsterdam. Mit diesem Ensemble hat er einen neuen Weg eingeschlagen und übernimmt neben der musikalischen auch die künstlerische Leitung und die Geschäftsführung.



© Wolfgang Lienbacher

Rolando Villazón

Rolando Villazón hat sich als einer der führenden Tenöre der Gegenwart etabliert. Darüber hinaus ist er einer der vielseitigsten Künstler und auch als Regisseur, Schriftsteller und TV-Persönlichkeit bekannt. In der Saison 2025/26 kehrt Rolando Villazón an die Wiener Staatsoper zurück und gibt dort sein Hausdebüt als Pelléas in Marco Arturo Marellis Inszenierung von Claude Debussys *Pelléas et Mélisande* unter der musikalischen Leitung von Alain Altinoglu. Anschließend verkörpert er den Eisenstein in Johann Strauß' *Die Fledermaus* an die Bayerische Staatsoper München, wo die Aufführungen von Zubin Mehta dirigiert werden. Ein Höhepunkt der Saison ist sein Regiedebüt an der New Yorker Metropolitan Opera mit einer Neuinszenierung von Vincenzo Bellinis *La sonnambula*. Darüber hinaus inszeniert er Gioachino Rossinis *L'italiana in Algeri* bei seiner Rückkehr an die Deutsche Oper Berlin. Er ist Exklusivkünstler für die Deutsche Grammophon und veröffentlichte über 20 CDs und DVDs. 2017 wurde er zum Mozart-Botschafter der Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg sowie zum Intendanten der Mozartwoche ernannt. 2026 feiert die Stiftung Mozarteum Salzburg den 270. Geburtstag von Wolfgang Amadeus Mozart und 70 Jahre Mozartwoche mit einer Neuinszenierung der Oper *Die Zauberflöte* unter der Regie von Rolando Villazón.



© Morgane Solignac

Morgane Solignac

Die französische Koloratursopranistin Morgane Solignac studiert bei Michaela Kaune an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg, künstlerische Impulse im Rahmen von Meisterkursen erhielt sie unter anderem von Emma Kirkby und Howard Williams. Sie trat bereits in der Hamburger Laeishalle, in Arles, Marseille und Toulouse auf und arbeitet mit Künstler:innen wie Vincent Beer-Demander, Burkhard Kehring und Hansjörg Albrecht sowie mit Ensembles wie Concerto Köln und dem Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Chor Hamburg. Morgane Solignac ist Künstlerin des Stipendienprogramms Yehudi Menuhin Live Music Now Deutschland und erhielt den Mozart-Preis 2026 der Hamburger Absalom-Stiftung.



REACH FOR THE CROWN



DIE SKY-DWELLER



ROLEX